

Der ewige Kampf gegen den Krieg

Die Ortsgruppe Nürnberg-Fürth der Deutschen Friedensgesellschaft setzt sich schon seit über 100 Jahren für den Pazifismus ein

HERSBRUCK (jg) – Die Deutsche Friedensgesellschaft (DFG) ist die älteste Organisation der deutschen Friedensbewegung. Sie steht nun schon seit 1892 für Pazifismus und militärische Abrüstung ein. Dabei handelt es sich um einen eingetragenen Verein der internationalen Dachorganisation War Resisters' International (WRI) mit zahlreichen, über ganz Deutschland verteilten Ortsgruppen. Die Ortsgruppe Nürnberg-Fürth wurde 1904 gegründet und hat heute ihren Sitz in Hersbruck.

Seit ihrer Gründung hat die Deutsche Friedensgesellschaft Höhen und Tiefen erlebt. Trotz vieler politischer und gesellschaftlicher Umbrüche ist sie bis heute aktiv und plant deutschlandweit Aktionen. Viele einflussreiche und wichtige Persönlichkeiten wirkten in dem Verein mit. Beispielsweise die Mitgründerin und spätere Nobelpreisträgerin Bertha von Suttner und der Autor und Journalist Kurt Tucholsky.

Einzig während der Zeit des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 musste sich die DFG auflösen und deren Mitglieder wurden zur Flucht gezwungen, inhaftiert oder getötet. 1974 fusionierte die Deutsche Friedensgesellschaft mit dem Verband der Kriegsdienstverweigerer (VK). Die DFG-VK war geboren. „Heute kämpfen wir fast für dieselben Ideale wie damals“, erklärt Hartmut Schröpfer, Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Nürnberg-Fürth.

Geburt eines Pazifisten

Der gebürtige Hersbrucker ist schon seit den 1980er Jahren Mitglied des Vereins. Angefangen habe alles nach seinem verpflichtenden Wehrdienst. „Ich wollte den Kriegsdienst verweigern, was damals gar nicht so leicht war“, erzählt Schröpfer. Viele seiner Kollegen wurden trotz Verweigerung eingezogen.

Die Nürnberger DFG-Gruppe habe zu der Zeit eine Beratung zum



Hartmut Schröpfer (2.v.l.) mit der DFG-VK bei einer Demonstration vor dem Karrierezentrum der Bundeswehr in der Allersberger Straße in Nürnberg. Foto: DFG-VK Erlangen

Verfassen einer schriftlichen Kriegsdienstverweigerung angeboten. Erst nach einer Ablehnung und jahrelanger Wartezeit wurde sein Antrag genehmigt. „Seitdem habe ich mich für derartige Belange interessiert und eingesetzt.“ Seit 2013 bildet Hartmut Schröpfer gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Stelter den Vorstand der DFG-VK Nürnberg-Fürth.

Große Ziele

Schon seit jeher setzt sich die Deutsche Friedensgesellschaft mit den Themen Pazifismus, friedliche Konfliktbearbeitung, Abrüstung und Gemeinschaftlichkeit auseinander. Dafür werden Aktionen geplant und durchgeführt, Plakate aufgehängt und Flyer verteilt. Obwohl das Büro der DFG-VK Nürnberg-Fürth in Hersbruck liegt, treffen sich deren Mitglieder jeden Monat im Nachbarschaftshaus des Nürnberger Stadtteils Gostenhof. Dort finde man sich zum gegenseitigen Austausch von Informationen ein und bespreche kommende und vergangene Ak-

tionen. „Das war in den letzten Monaten wegen der Corona-Pandemie nur eingeschränkt oder gar nicht möglich“, erklärt Schröpfer.

Das beziehe sich auch auf Demonstrationen und Mahnwachen. Eine wichtige Demo für die hiesige Ortsgruppe sei gegen die Internationale Waffenmesse (Iwa), die jährlich auf dem Messegelände in Nürnberg stattfindet. Weitere Aktionen, Vorträge und Informationsabende behandeln Themen wie die atomare Abrüstung und das Verbot von Waffenexporten.

Jedoch sei fast alles wegen Corona ausgefallen. „Eine Mahnwache konnte trotzdem im Juni letzten Jahres stattfinden“, ergänzt Schröpfer. Bei dieser Aktion mit dem Titel „Unter 18? Nie!“ habe die DFG-VK Nürnberg-Fürth gemeinsam mit der Ortsgruppe Erlangen für das Verbot von Bundeswehrwerbung bei Minderjährigen protestiert. Diese sei in der Gesellschaft allgegenwärtig und teilweise gut versteckt. „Wir arbeiten eng

mit unseren Bündnispartnern zusammen und versuchen neuerdings auch andere Protestbewegungen wie Fridays for Future anzusprechen“, erzählt er. Immerhin gäbe es sehr viele Überschneidungspunkte in der Umweltpolitik, weil der Energieverbrauch der Rüstungsindustrie und des Militärs immens sei. „Was da verblasen wird, kann man beispielsweise an der Flugstunde des Kampfflugzeuges Tornadojäger sehen.“

Sisyphusarbeit

Ein Grund für diese Annäherung zu externen Organisationen sei die fallende Mitgliederzahl und der Fokus auf die Jugend. „Seit Jahren bemerken wir einen Rückgang bei unseren Mitgliedern und das Durchschnittsalter ist mittlerweile auch sehr hoch“, erklärt der 62-Jährige. Das liege auch am Aussetzen der allgemeinen Wehrpflicht und der Musterung im Jahr 2011. Seitdem mache sich die jüngere Generation weniger Gedanken zur Bundeswehr und Befehlsgewalt. „Als die Wehrpflicht noch

galt, hatten wir deutlich mehr Zulauf, da die Beratung zur Kriegsdienstverweigerung ein Alleinstellungsmerkmal der DFG in Deutschland war“, erklärt Schröpfer.

Mit mehreren und vor allem jüngeren Mitgliedern könne man gesellschaftlich mehr erreichen. Bei der Jugend sehe Schröpfer jedoch zunehmendes Desinteresse an Vereinen allgemein und eine zu hohe Affinität für gewaltverherrlichende Medien. Das sei für ihn ebenfalls ein wichtiger Ansporn, um Jüngere anzusprechen.

Ein weiteres Problem sei auch die gesellschaftliche Aufmerksamkeit für die Anliegen der DFG-VK. Als ziviler Verein, der sich ausschließlich von Beiträgen und Spenden finanziere, sei es unmöglich gegen millionenschwere Konzerne wie das Nürnberger Rüstungsunternehmen Diehl anzutreten. Die Gefahr liege auch in den Köpfen der Menschen und nicht nur bei den Waffen. „Unsere Ziele können nur in globaler Zusammenarbeit umgesetzt werden“, so Schröpfer. Außerdem zeige sich vor allem in der heutigen Zeit, dass das Geld des staatlichen Rüstungsetats im Gesundheitswesen, dem Technischen Hilfswerk oder in der zivilen Konfliktforschung besser aufgehoben sei.

Für die Zukunft wünscht sich Hartmut Schröpfer mehr Aufklärung seitens der Bundesregierung und Aufmerksamkeit für die Themen der Deutschen Friedensgesellschaft. Jeder Schritt in Richtung Abrüstung und Weltfrieden sei ein kleiner Erfolg. Dafür brauche man jedoch genug Menschen, die eine pazifistische Einstellung öffentlich vertreten und dafür einstehen. „Wir müssen gemeinsam aufstehen gegen die Gewalt!“

Weitere Informationen zur DFG-VK: <https://www.dfg-vk.de/startseite>, Ortsgruppe Nürnberg-Fürth: Kontakt und Spendenkonto unter <http://www.dfg-vk-bayern.de/nuernberg-fuerth/index.html>.